

Velofahren, Geniessen und Freundschaften pflegen...

CAMBRILS 2018



5. – 12. Mai 2018

Bereits am Check-in Schalter im Flughafen sah man aufgestellte und lachende Kollegen vom VCK und den Velofritzen. Eine innere Ruhe machte sich bei mir bemerkbar und ich wusste, es werden bestimmt wieder mega lässige Veloferien. Anschliessend begaben wir uns zum Amt für Leibesvisitationen und dem Flughafen internen Röntgeninstitut. Nachdem mich zwei hübsche Röntgenassistenten für Flugtauglich hielten, schlenderte ich genüsslich zum Gate. Den Ohren folgend entdeckte man schnell den wilden Haufen der Velofritzen.

Velofritzen und Küsnachter haben sich gefunden. Ein herzliches und freundschaftliches Hallo, schön, dass «au du de bi bisch», fröhliches Lachen, fester Händedruck, ein Festplatz für aufgestellte, unkomplizierte und gleichgesinnte Menschen.

Endlich war es soweit, die Türen zum Weiterreisen wurden geöffnet und wir konnten unsere Plätze im Flugzeug einnehmen. Bei den einen klappte es auf Anhieb, andere sahen die Zahl ihres Sitzplatzes bereits doppelt und mussten sich wohl oder übel wieder zu den einstelligen Zahlen begeben. Wie in den meisten Fällen war wieder Mister Alkohol Schuld. Lieber Hans Litschti, was meinst du zu diesem väterlichen Richterurteil!



Heute ist ein ganz spezieller Flug für die Swiss tönte es vom Pilotensitz. Ich begrüsse ganz herzlich die Profis von den Velofritzen und dem Veloclub Küsnacht und wünsche ihnen einen angenehmen Flug und viel Erfolg bei den «Rennen» in Cambrils. Wir mussten richtig betteln und den übrigen Passagieren gut zu reden, dass sie endlich mit dem Klatschen aufhörten.

Nach spanischer Zeitmessung klappte es mit dem Gepäckservice einigermaßen gut. Damit ja jeder seinen richtigen Koffer übernahm, somit Hans Koller eine Extrafahrt erspart blieb, musste jeder dem Reiseleiter

ein ehrliches Versprechen abgeben, dass er seinen persönlichen Koffer besass.

Nach einer kurzen Busfahrt von ca. 100 Km erreichten wir unser Ressort in Cambrils.



Nun folgte eine generalstabsmässige Organisation. Die einen checkten ein, andere holten das Sportpaket und der Rest der Gesellschaft durfte ein erstes Mal das «Rennpferd» für die nächsten Tage berühren.

Nach dem Zimmerbezug und dem genüsslichen «Paffen» einer feinen Zigarre wurden Peter Fäh und ich zur Pressekonferenz befohlen. Da es bei den Velofritzen sehr schlaue Köpfe hat, wurde Peter Eitzinger bereits vorgängig als Guide engagiert. Sehr zur Freude von unserem «Jungprofi» Düdel.

Nach einem reichhaltigen Frühstück, dem richtigen Einstellen der Sitzqualität und -höhe, dem Montieren der eigenen IT-Anlage, vorwiegend der Marke Garmin, konnte zur ersten Tour gestartet werden. Sicherheitshalber bildeten wir zwei Gruppen. Die Gruppe 1, geführt von Peter Eitzinger startete immer einige Minuten früher als die von Marco dirigierte Gruppe 2.

Die Gruppe 1 bildeten die «jungen» Fritzen und Küssnachter. Zu einem späteren Zeitpunkt werde ich euch über einige aufregende Wettkampfszenen der beiden Gruppen informieren.

Bei der Bildung der einzelnen Gruppen stand mein «Wasserträger» Osci etwas einsam und verloren da und wollte jeden, den er kannte, in seine Gruppe lotsen. Bei Franz klappte es fast, bis dieser die «Zahnstocher» sah, die sich zu Osci gesellten. Athletisch geformt, altersmässig 30Plus und in einem renntauglichen Outfit musterten sie unseren «Tschämp», als wollten sie sagen, was macht den dieser «ältere» Herr bei uns. Diese Fehldiagnose mussten sie aber sehr schnell korrigieren.

Ich habe den Luxemburgischen Freunden unmissverständlich gesagt, ihr werdet euch noch über die Schlagkraft von Osci wundern.

Paris hat einen rostigen Turm, ihr habt die Notre Dame Cathedral, Zürich den See und wir vom Veloclub Küssnacht den Ösel. Ich kann euch nur wünschen, dass ihr Osci in den Griff bekommt.

Südlich der spanischen Stadt Barcelona, in der Provinz Tarragona, erstreckt sich die über 200km lange Costa Dorada (Goldküste). Die bekanntesten Orte dieser Region sind Cambrils, Salou oder Tarragona. Im Hinterland der Costa Dorada befindet sich das Priorat – eine der besten



Weinregionen Spaniens.

Da wir unter den Leserinnen und Lesern nicht nur Pensionierte haben, möchte ich es unterlassen, mich zu fest an das Drehbuch zu klammern und jeden «Wettkampftag» schriftlich zu analysieren. Mein Bericht muss schliesslich bis zu den nächsten Veloferien im Handel sein.



Uns erwartete ein abwechslungsreiches und landschaftlich wunderschönes Rennradgebiet mit flachen, hügeligen und bergigen Abschnitten, welche uns noch viel Schweiß und Energie kosten werden. Das Hinterland war verkehrssarm und mit kleinen Strassen und Strässchen versehen. Der Belag war in einem sehr guten Zustand.

Die Tagestouren, je nach Leistungsniveau zwischen 90 und 190 Kilometern, führten unter anderem zum

weltbekannten Ebro Delta, durch die Weinberge des Priorats oder auf die von Felsen übersäten Hochebenen der Prades-Berglandschaft, vorbei an Dörfern und Städtchen mit prächtigen Kirchen und Burgen.

Da die ersten Kilometer jeweils flach waren pedalierte die Nachwuchsmannschaft des «VFVCK» unter der Regie von Marco meistens im GK1 Bereich. Taktisch wurden wir immer sehr gut auf die zahlreichen Höhenmeter im Hinterland vorbereitet. Die abschliessenden Kilometer zurück nach Cambrils sind dann wiederum flach und ermöglichten ein angenehmes Ausfahren oder aufregendes «Tempobolzen» im höheren, zweistelligen KMH-Bereich. (Der Wind katapultierte uns meistens mit einer sehr grosszügigen Art nach Hause) Vielmals befanden wir uns einem regelrechten Temporaus und bekannten uns hinterher zu Adrenalin-Junkies, wussten aber auch, dass noch Luft nach oben vorhanden ist.

Die Passfahrten waren immer sehr identisch. Zum Teil bis zu 12 Kilometer lange aber gleichmässig steigende Strassen forderten gute Beine und eine gute Motivation. Die Steigungen am Anfang nahmen viele Fahrer zum Anlass, die Beine ihrer Gegner zu testen.

Uschi und Jürg, wie immer in ihrer sportlichen Fahrweise an vorderster Position fahrend, leider mussten sie ohne Tüge ihr bewährtes «Begleitfahrzeug» auskommen. Eine langwierige Grippe hinderte ihn daran, mit seiner gewohnten Pace zu brillieren, Peter Fäh, der taktische Fuchs unter uns, beglückte die Kollegen immer wieder mit einem starken Ziel-Finish, Hans Koller, frisch verliebt und Stammkunde beim Internet Drogen- bzw. Drogerienmarkt bewältigte teils die Passfahrten wie ein junges noch unverbrauchtes Velotalent. Er schwört eben auf die Einnahme von medizinischem Essen.

Il Presidente mit Künstlernamen «Fischli», lud alle zu einem Testfahren ein. Eingeladen wurden aber nur diejenigen, welche den Berg hinauf mit dem runden Tritt fahren konnten. Fischli und Hans Koller lösten mit ihren unwiderstehlichen Attacken grosse Achtung aber auch grosses Erstaunen aus.

Der Fischliexpress donnerte ab und zu unaufhaltsam an allen Radlern vorbei. «Chumm Willy!!» Gebe mir ein bisschen Zeit darüber nachzudenken, dann treffe ich eine Entscheidung. Der Kopf entschied sich relativ schnell, die Beine hingegen nicht. Ich wollte weiterhin im Feld ein gutes und angenehmes Leben fristen.

Bis heute konnte das Rätsel ihrer Form nicht gelöst werden. Vielleicht war es bei Hans seine Veloweste, welche bergauf kühlt und bergab wärmt! Die Staatsanwaltschaft «Rüti» hat ein Strafverfahren eingeleitet. Was für Substanzen sind wohl in den Ampullen von Hans? Dieses «Wundergsüff» heilte in wenigen Sekunden auch die Wadenkrämpfe von Thomas. Im Milieu ist er unter dem Namen «Kügeli-Hannes» registriert. Für seine Frühform spricht vermutlich das harte Intervalltraining am **Mont Ventoux**. Sportjournalisten sollen ihn dort beobachtet haben. Oder doch die Pfeile Amors, die mitten in die Waden trafen!

Scheinbar testet Il Presidente – Peter Fischli – für Chris Froome einen neuen Asthma-Spray?



Fragen über Fragen!

Die Gerüchteküche läuft auf Hochtouren. Wegen des laufenden Verfahrens können keine weiteren Informationen der Presse übermittelt werden. Bis auf Weiteres besteht die Unschuldsvermutung.

Fischli's Tagesgeständnis

«Ich musste meinen Stolz runterschlucken und zeigen, dass ich immer noch in die Top-Liga gehöre».

Gruppe mit den «jungen» Fritzen und Küsnachtern



Traumhafte Blumen – ein Geschenk an alle...

Der Rest des Feldes bevorzugte eher die gelassene Version und «spazierte» jeweils den Pass



hinauf. Auf der Passhöhe windete es meistens stark. Zudem war es auch unangenehm kühl. Deshalb haben wir uns entschieden, dem Körper länger die glücklich machende Wärme zu gewähren. Wir wollten oben nicht zu lange auf euch warten müssen. Taktisch gesehen waren es sehr ausgereifte und intelligente Überlegungen.

Das Mittagessen im Freien sättigte und gab wieder Strom.



Nach dem Mittagessens kam kurz Unruhe ins Feld. Was war bloss los mit Hans Koller. Schämte er sich plötzlich mit uns weiter zu fahren! Zeigte die Ampulle bereits die erhoffte Wirkung! Ein mehrmaliges zurückpfeifen fruchtete nicht. Er fuhr mit grossem Abstand und Tempo vor dem Feld. Hallo Hans wach auf! In Spanien kannst Du nirgends Win for Life Lose kaufen!

Die Abfahrten waren rasant und konnten dank den vorzüglichen Strassenbelägen und übersichtlichen Kurven so richtig genossen werden. Für unsere Speedjunkies ein wahres Vergnügen. Auf jeden Fall wussten immer alle wo Willy gerade fährt. Sein Hindernis war nicht das Gefälle, sondern die Bremsen und die Technik. Mit einer Hand lenkte er und mit der anderen kühlte er mit dem Bidon die überhitzten Scheibenbremsen.

Vor dem Nachessen trafen sich alle jeweils zum freundschaftlichen Apéro und dem gemütlichen Geniessen einer feinen Zigarre. Die Weichen zur Widergabe von erlebten Tagesereignissen waren gestellt. Den einen ging es gut, andere mussten Abkürzungen fahren und Charly hatte «einen im Schueh».

Jeden Abend waren wir auf die Geschichten von Osci gespannt. Heute fuhren wir 193 Kilometer und 3500 Hm, Durchschnittsgeschwindigkeit 25,2 KMH. Unterwegs verloren wir einige «Jungs» infolge der Strapazen.

Eine andere Geschichte skizziert sich folgendermassen.



Am ersten Tag starteten wir zu Neunt. Jetzt sind wir noch zu Dritt plus Guide. Frei nach meinem Motto «nöd lugg la, immer dranne bliebe» ziehe ich es bis zum Schluss durch.

Das könnt ihr mir glauben. «De Alt lad nöd lug»!

Das Leid der anderen drängt mich dazu, meine Fitnessübungen morgens um sechs Uhr zu absolvieren.

Am zweiten Abend veranstalteten wir einen «Rock'N'Run» Event mit Livemusik und schwingenden Beinen. Herrlich anzusehen. Die Tänzer waren schneller unterwegs als mit dem «Renner». Dieser beschwingte, gesellige und lustige Abend im Kreise von lieben Kollegen vom VCK und den Fritzen formte die Freundschaft unter einander noch intensiver.

Die Fritzen und Küsnachter lieben guten Wein und leckeres Essen. Die drei kulinarischen Reisen waren genau das Richtige. Am Ruhetag organisierte der Foodmanager Fischli in Tarragona ein super Lokal in der Altstadt. In einem ehrwürdigen Kellergewölbe tafelten wir in Begleitung von zwei sehr charmanten Damen – Uschi und Lissy - sehr ausgiebig und genussvoll. Dazu tranken wir herrlichen Wein aus dem Priorat und rundeten das Ganze mit einem süffigen Carlos Primeros (oder waren es doch zwei) ab. Ein genialer Ausflug. Weltklasse!!!

Am Schlusstag übernahm Düdel die Poleposition und führte das Gruppetto in genussvollem Tempo nach L'Hospitalet de l'Infant. Die Stadt lag direkt am Meer. Wie gewohnt reservierte Pedro Fischli das Restaurant. Die Dorados und Entrecôtes waren vorzüglich, der Wein köstlich und das Bier kühl. Für einmal hatte unser Restauranttester Düdel keine Einwände. Nach diesem lockeren Boxenstopp fuhren wir sehr elegant und sicher zurück ins Hotel. Ein weiterer, sehr gelungener, fröhlicher und lustiger Ausflug endete unfallfrei.

Velofritzen und VCK zusammen bedeutet nichts anderes als

«Passion for Life»!

Am Schlussbankett wurde unser Osci für seine sensationelle Leistung geehrt.



Die nachstehenden Zahlen muss man nicht speziell kommentieren.

Gefahrene Distanz in der Gruppe 848 Km + Ruhetag 106 Km **Total 953 km**

Höhenmeter in der Gruppe 14400 + Ruhetag Hm 1600 **Total 15900**

Mein Gott, sind das Referenzen.

Für diese geniale Leistung bitte ich alle Leserinnen und Leser euch kurz für eine **standing ovation zu erheben** und kräftig in die Hände zu klatschen. Nein meine Lieben, Osci ist nicht 40, 50 oder 60-ig, er ist bereits 71-jährig. Chapeau!!!!

Auch die schönsten und erfreulichsten Momente gehen zu Ende. Es waren vollumfänglich traumhafte, kurzweilige, kollegiale, fantastische und vor allem unfallfreie Veloferien. Das Zusammenspiel zwischen den Velofritzen und dem VCK funktionierte hervorragend. Ohne lange Einspielzeit kam jeder Pass an und der Ball wurde technisch gekonnt bis zum Schluss in den Reihen gehalten.

Aus meiner Sicht waren es geniale Ferien. Ein Festival der Freundschaft. Ich möchte mich bei allen dafür recht herzlich bedanken. Die Idee mit den gemeinsamen Veloferien sollte auch in Zukunft geprüft werden.

Die Summe unseres Lebens sind die Stunden, wo wir glücklich und zufrieden sind.

In diesem Sinne möchte ich den Bericht beenden und wünsche den Velofritzen und den Küsnachtern noch viele schöne, spannende und unfallfreie Touren.



Diese Veloferien waren Weltklasse. Mein bisheriger Karrierhöhepunkt. Im Namen aller Teilnehmer bedanke ich mich recht herzlich beim ganzen Team von Eitzinger Sports.

Herzliche Grüsse

Willy



Man verzeihe mir, wenn nicht alle Teilnehmer bildlich oder schriftlich erwähnt wurden.

